

REGION THUN UND THUNERSEE

EIN TAUSENDSASSA



Das Dampfschiff Blümlisalp vor dem Schloss Oberhofen.

Der Abend hat sich über Thun gesenkt. Das Schloss strahlt hell erleuchtet über der Stadt in feierlichem Glanz. Jetzt schlägt Jakobs Stunde. Jakob ist der Nachtwächter von Thun und das seit mehr als 550 Jahren. Heute nimmt er regelmässig interessierte Touristen mit



Pause mit Fondue-Rucksack.

auf eine schaurig-schöne Zeitreise durch das unheimliche Thun.

Auch bei Tag betrachtet macht Thun, das Tor zum Berner Oberland, eine gute Figur. Besitzergeführte Läden säumen die



Die beeindruckende Panoramabrücke von Sigriswil.

Gassen der Altstadt. Ein Spaziergang zum Schloss Thun wird mit traumhaften Ausblicken auf die Stadt, den See und die Berge belohnt.

Im Stadtzentrum sorgen derweil Flusssurfer in der Aare für eine ganz besondere Atmosphäre. «Monster» heisst die Welle unterhalb der Mühleschleusenbrücke in Surferkreisen. Hierher wagen sich nur die Besten unter ihnen. Wer Glück hat, ergattert auf dem Mühleplatz in einem der Cafés einen Platz und kann den Surfern ganz entspannt beim Ritt auf der Welle zuschauen.

AUF DER «BLÜMLISALP»

Etwas weiter Aare aufwärts legen die Kursschiffe ab zur Fahrt auf dem Thunersee. Ratternd drehen sich die Räder des Schaufelraddampfers Blümlisalp. Das 1906 erbaute Schiff, das einst beinahe der Schrottpresse zum Opfer fiel, lässt heute den Glanz vergangener Zeiten wieder aufleben. Es passt wunderbar in die Region, in der fünf märchenhafte Schlösser zu bewundern sind.



Der Nachtwächter Jakob führt Gäste durch das unheimliche Thun.

DIE BEATUSHÖHLEN

Die Blümlisalp legt auch beim Klassiker aller «Schulreisli» an – den Beatushöhlen. Mystisch und steil ist der Weg zum Höhleneingang. Über den grün bemoosten Hang stürzt der Bach hinunter zum See. Hier hat der heilige Beatus der Sage nach einen Drachen bezwungen, der dann, wie das Wasser des Bachs, in den Thunersee stürzte. In der Höhle verzaubert auf dem ungefähr einen Kilometer langen Weg die fantastische Welt der Stalagmiten und Stalaktiten die Betrachter.

DIE HÄNGEBRÜCKE VON SIGRISWIL

Vom Innern des Bergs geht es in schwindelerregende Höhen. Auf einer Länge von 340 Metern überspannt die Panoramabrücke Sigriswil die 182 Meter tiefe Gummischlucht. Sie verbindet die Dörfer Aeschlen und Sigriswil. Schwindelfrei sollte man beim Überqueren sein. Unternehmungslustige Wanderer holen sich zuvor in der Molkerei in Sigriswil einen Fondue-Rucksack ab, der alles für ein Fondue in der Natur enthält. Auf dem Wanderweg nach Oberhofen am Thunersee findet jeder irgendwo ein lauschiges Plätzchen, um eine Fondue-Pause einzulegen. Dazu darf der passende Wein nicht fehlen. Und der gedeiht am gegenüberliegenden Seeufer, in Spiez.

IN DEN WEINBERGEN VON SPIEZ

Spiez schmiegt sich mit seinen Weinbergen in eine der schönsten Buchten der Schweiz. Auf dem Erlebnisweg Spiezer Rebberg erfährt man viel über die hier wachsenden Trauben. Vor allem Riesling-Silvaner und Blauburgunder werden angebaut. Auf dem etwa einstündigen Rundgang bieten sich Ausblicke über Spiez und das mittelalterliche Schlösschen.

UNTER STERNEN SCHLAFEN

Spektakulär ist auch die Aussicht vom 2190 Meter hohen Stockhorn: Der

Tipps

Eine attraktive Möglichkeit viel zu sehen und zu erleben bietet der Regional-Pass Berner Oberland. Neben der freien Nutzung des ÖV gibt es bei vielen Partnern zusätzliche Rabatte auf den Eintrittspreis.

Direkt am See logiert man im Congress Hotel Seepark****S oder im 3* Boutique Hotel Schloss Schadau, beide in Thun.



Weitblick auf dem Stockhorn.



In den Weinbergen von Spiez.

Blick reicht vom Thunersee bis in den Jura. Schroffe Felswände ragen in die Höhe, während talwärts verträumte Seen die Bergwelt spiegelgleich reflektieren.

Von der Bergstation auf dem Stockhorn ist es nur etwa eine halbe Stunde Fussmarsch bis zum Berggasthaus Oberstockenalp. Seit mehreren Generationen bewirtschaftet die Familie Bühler die Alp. Vreni kümmert sich ums leibliche Wohl der Gäste, während Werner für einen gut

gefüllten Käsekeller sorgt. Dieses Jahr verbringen sie den dreissigsten gemeinsamen Sommer auf der Alp.

Die neuen Stars der Alp sind drei Garten-Igls inmitten der Natur. «Die Idee, eine besondere Übernachtungsmöglichkeit zu schaffen, war schon lange da. Da wir unser Masslager wegen Corona in diesem Jahr nicht wirklich vermieten können, haben wir unseren lange gehegten Plan einfach früher in die Tat umgesetzt», sagt Vreni. Die Gäste freut's! Eine Nacht unter Sternen zu schlafen ist ein besonderes Erlebnis.

Die Region Interlaken-Thunersee bietet eine schier unerschöpfliche Vielfalt einzigartiger Erlebnisse und Landschaften.

Text und Bilder Ellen Gromann



Das «Stärnebett» auf der Oberstockenalp.